

# Survival-Run

Am 15. September 2012 in Hodenhagen

Text und Foto von Silke Ahrens



## „Stinkend und wahnsinnig dreckig im Ziel angekommen“



Maik (links) und Holger kamen glücklich im Ziel an.

Holger wollte nach Marathons, extremen Bergläufen und Ultralangläufen mal wieder was Neues ausprobieren. Diesmal stand ein Survivallauf auf dem Programm. Was das ist, wusste ich auch nicht so genau. Also, es geht über Hindernisse, durch beintiefes Wasser, es muss über Wände geklettert werden, unter Hindernisse durchgerobbt werden und geschwommen wurde auch.

Am Samstag sind wir, Holger, Maik und ich nach Hodenhagen zum Serengeti Park gefahren. Maik hatte die Ausschreibung bei Holger gesehen und wollte sofort mit um seinen Vater zu schlagen, naja, aber 2 Starter für den LAV. Wir waren früh da, es waren allein für unseren Lauf über 8 KM 1200 Voranmeldungen. Nachdem wir die Unterlagen recht schnell bekommen haben unternahmen wir noch einiges im Park.

Um 13 Uhr war dann der Start.

Zuerst ging es durch den Park um dann durch Wiesen zum ersten harten Hindernis zu kommen, aber auch bis hier hin schon Hindernisse in Form von Strohballen auf der Strecke. Jetzt also die Sandkuhle. Ein alter Steinbruch, ca. 10 m runter, rauf, runter, rauf um dann unter einem Hindernis durchzurobben und wieder runter und alles in knöcheltiefen Sand. Ach so, vorher hat die Feuerwehr alle noch schön nass gespritzt, Sand und Wasser, gute Kombination. Am Park vorbei musste immer wieder gerobbt und gesprungen werden, jeder größere Hügel wurde tierisch gewässert, alle sahen aus wie Sau. Nun kamen Kletterhindernisse, ca. 2,5 M hohe Wände, gestapelte Europaletten und immer wieder durch den Heidesand robben. Weiter ging es durch den Park, auf der Strecke die sonst mit Geländewagen befahren wird. Zweimal durch knietiefes Wasser,

einem Tunnel mit Nebel, indem man nichts gesehen hat um dann in drei Moorgräben bis zu den Oberschenkeln zu versinken. Danach durften sie sich an einem Seil auf einer Plastikfolie einen Hügel hochziehen. Aufgrund der Nässe sind die Teilnehmer hier massenweise runtergerutscht. Nun kam der Höhepunkt, der See musste durchschwommen werden. Ca. 30m lang, 2 m tief, 15 Grad, schwarzes - stinkendes Wasser. Aber das Ziel war fast erreicht. Noch einmal große Heuballen von 3 m Höhe und 4 Hindernisse wie beim Reiten und das Ziel war erreicht. Stinkend und wahnsinnig dreckig kamen beide doch glücklich ins Ziel. Und das Beste: Von 1239 Finischern über 8 Km wurde Holger in 44 Minuten 58. und Maik brauchte 51 Minuten für Platz 189.. Es hat zwar nicht gereicht seinen Vater zu schlagen aber beide Plätze sind wirklich super.

>>Ergebnisse<<

>>Fotos<<